

SOPs in Intensivmedizin und Notfallmedizin

Alle relevanten Standards und Techniken für die Klinik

Seit inzwischen mehreren Jahrzehnten sind Standard Operating Procedures (SOP) in den klinischen Betrieb eingeflossen und tragen dazu bei, den Patienten entsprechend dem jeweils bestmöglichen klinischen Behandlungspfad zu versorgen. Dennoch sind die SOPs noch immer nicht allgemein akzeptiert. Kritiker sehen darin nach wie vor eine Art „Zwangsjacke“, die die individuell notwendige Behandlung des jeweiligen Patienten erschwert und diese im Konfliktfall von Juristen als Fehlbehandlung interpretiert wird. Dabei ist aber völlig klar, dass SOPs nur eine Empfehlung darstellen können und der Arzt eigenständig zu entscheiden hat, ob die SOP im Einzelfall anwendbar ist oder eben nicht. Dennoch ist heute unumstritten, dass die Anwendung der SOPs für Patienten und Anwender durchaus Vorteile gebracht hat.

Herausgeber und Autoren dieses Buches haben sich nun dankenswerterweise die Mühe gemacht, die an ihrer Klinik (hier ist es die Charité) angewendeten SOPs einmal aufzulisten und gleichsam in einer kritischen Werkausgabe vorzustellen. Dabei ist nicht zu übersehen, dass die weitaus meisten von ihnen an der Charité tätig sind oder zumindest

waren. Deshalb muss der an einer anderen Klinik tätiger Leser unbedingt prüfen, ob die hier dargestellten SOPs auch für seine Klinik unverändert übernommen werden können oder notfalls den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden sollten. Das gilt insbesondere im Zusammenspiel mit den operativen Fächern.

Der Inhalt des Buches gliedert sich in zwei Bereiche „Intensivmedizin“ und „Notfallmedizin“.

Im ersten Bereich gibt es im allgemeinen Teil ein mehr oder weniger buntes Sammelsurium von 30 recht unterschiedlichen SOPs. Konkreter werden dann aber SOPs zum ARDS, in der Neurochirurgie und Neurologie, der Unfall- sowie der Allgemeinchirurgie vorgestellt. Gemeinsam ist all diesen SOPs, dass sie bei Aufnahme des Patienten auf der ITS, der IMC oder PACU beginnen.

Im zweiten Bereich werden vorwiegend SOPs für die „klassischen“ Krankheitsbilder aus der Notfallmedizin (z.B. Kardiogener Schock, Lungenarterienembolie) beschrieben und oft mit Algorithmen unterlegt. Verletzungen (z.B. SHT) und spezielle Situationen (z.B. Reanimation) sind weitere Sammelbegriffe ebenso wie Differentialdiagnosen (z.B. Bewusstlosigkeit, Dyspnoe und Thoraxschmerz).

Fazit: Wenn auch nun nicht überall in der Republik nach den Charité-SOPs gehandelt werden kann und muss, so sind die hier in diesem Buch vorgestell-

ten Verfahrensweisen zumindest doch eine recht wertvolle Hilfe bei der Entwicklung eigener Behandlungspfade.

J. Radke, Göttingen

SOPs in Intensivmedizin und Notfallmedizin

Alle relevanten Standards und Techniken für die Klinik

Herausgeber:

C. Spies et al.

Verlag: Thieme-Verlag, Stuttgart 2013

Auflage: 2013, kartoniert

Seiten: 279 Seiten, 53 Abb.

Preis (D): 59,99 €

ISBN-13: 978-3-13-169641-0

